

Designs im Laufe der Zeit

Von Dr. Bernd Aschendorf, Wiedenbrück

Können Sie sich noch an Schalter und Steckdosen bei Ihren Eltern oder Großeltern erinnern ? Meist waren das einzelne Steckdosen oder kleine Wippschalter. Meist hing ja auch nur eine Leuchte an der Decke. Hatte man mehrere Lampen, dann wurden Doppel-Wippschalter eingebaut oder man hatte sogar mehrere Schalter untereinander. Welche Wippe war wofür ? Nun, man selbst wußte das, meistens, aber die Nachbarin ? Die Wippschalter waren klein und zierlich. Die einzig verfügbare Farbe war elfenbein, genannt elektroweiß.



Altes Elektroinstallationsmaterial

Das änderte sich über den großflächigen Schalter, bei Busch-Jaeger entstand die Design Linie „Reflex“, später „Reflex SI“. Die Farben änderten sich, es gab richtiges weiß, sogar rot, schwarz und andere Oberflächen. Das Angebot war vielfältig.



Busch-Jaeger Reflex SI

Mit der Einführung von elektronischen Konstruktionssystemen, der sogenannten CAD, und damit speziellen Erweiterung für Freiformflächen (NURBS) wurden den Designern weitere Möglichkeiten eröffnet. Am Beispiel von Busch-Jaeger entstand die Design-Linie „alpha bj“ mit der berühmten Kofferecke. Wieder wurden verschiedenste Farben in allen nur denkbaren Varianten angeboten.

Erstmals ging man auch den Weg metallische Oberflächen zu verwenden. Dies erforderte in der Fertigung erhebliche Innovation.



Busch-Jaeger alpha bj

Etwa 1990 erreichte die Rechner- und Softwaretechnologie ein Niveau, das auch nahezu undenkbar erscheinbare Design aufkommen ließ. Busch-Jaeger brachte das Design „impuls“ mit Lichteffekten über eine Corona und extremen Flächenkonstruktionen auf den Markt. Aus dem üblichen Wipp-Schalter wurde ein Drucktaster. Selbstverständlich bestand das Portfolio aus allen nur denkbaren Farben, auch champagner und silbern, in allen nur denkbaren Formen und Anwendungen.



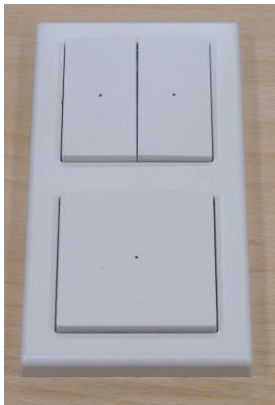
Busch-Jaeger impuls

Mit dem Aufkommen des Elektrischen Installations-Busses „EIB“ mußten auch für dieses elektronische System für die Vermarktung angepaßte Designs auf den Markt gebracht werden. So entstanden auf der Basis von „alpha bj“ Aufsätze für die EIB-Busankoppler, aber auch unter dem Namen „triton“ ein Flächendesign der Extraklasse. Die Tasten waren beleuchtet und hatten, je nach Funktionalität auch ein kleines Display, z.B. zur Anzeige von Ist- und Solltemperatur des Raumes. Die Beschriftung war zierlich.



Busch-Jaeger triton

Auch bei den übrigen Mitbewerbern, die häufig auf Freiformflächen verzichteten, mußten für die Elektroneinführung, wie z.B. den EIB oder Funkbussysteme gefunden werden. Ein Beispiel von Merten ist im Bild erkennbar. Als Rückmeldung dienen kleine in die Tasten eingelegte LEDs.



Merten Z-Wave

Mehr und mehr kamen auch komplexe elektronische Bediengeräte auf, wie z.B. der Room-Manager von EATON und das Raumbediengerät von Merten. EATON bewarb seine Produkte mit Toni Polster, aus dessen Kopf der Room-Manager entnommen wurde, um offenbar auf die Intelligenz hinzuweisen.



Room-Manager von EATON und Raumbediengerät für Z-Wave von Merten

Die Produkte wurden in der Folge zunehmend komplexer, dies erforderte spezielle elektronische CAD-Systeme für Leiterplatten, die Elektronik trat vor dem Design in den Hintergrund. Busch-Jaeger brachte das modular aufgebaute PRION-System auf den Markt.



Einzelkomponenten des Busch-Jaeger-PRION-Systems

In der Zwischenzeit muß sich auf der Angebots- und Anwendungsseite von CAD-Systemen der Trend weg von Freiformflächen hin zu eher kubischen Formelementen ergeben haben. So erschienen die neuen Schalterprogramme, sowohl von Busch-Jaeger, als auch anderen Anbietern der Elektroinstallationstechnik eher klobig und altbacken, alles war flach und hatte kaum Rundungen.



Neuere Designs von Busch-Jaeger, GIRA und Jung

Einen ganz anderen Weg ist der Smart Home-Anbieter LCN von vornherein gegangen, der nicht aus der Schalter- und Steckdosenbranche stammt. Für das Gebäudebussystem LCN wurden von vornherein über Leitungen konventionelle Tasterprogramme, aber auch über eine Schnittstelle die EIB-Designs der diversen EIB-Anbieter in das LCN-System eingebunden. Hinzu kamen Glastaster-Designs in verschiedenen Farb- und Formvarianten, in die selbsterstellte Hintergründe mit Ikonen für die zugrundeliegende Funktion eingefügt werden konnten.



Glastaster-Designs von LCN

Letztendlich ist es Sache des Kunden, welches Bedienelemente-Design der Häuslebauer verwenden möchte, insbesondere spielt dabei jedoch auch der Preis eine große Rolle.

Bernd Aschendorf, Wiedenbrück